



Kavalier der Straße: Heike Henninger, Martina Retherford und Christian Zervas sowie Ralf Freiseis erhalten Auszeichnungen, weil sie Menschen geholfen haben

Diese Menschen sind Retter in der Not

Von unserem Mitarbeiter
Christian Beister

REGION. Für Barbara Hopfgarten war es ein kurzer Moment mit langer Nachwirkung: Fast auf den Tag genau vor einem Jahr fuhr die Oftersheimerin von ihrem Wohnort in Richtung Walldorf. Auf der B291 hatte sich eine leichte Schneedecke gebildet. Dann der Schock: Auf der entgegenkommenden Fahrbahn geriet ein Auto ins Rutschen und kam direkt vor Hopfgarten zum Stehen. Die damals 58-Jährige konnte nicht mehr ausweichen und krachte in die Seite des querstehenden Pkw.

„Ich hatte total Panik“, erinnert sich Hopfgarten. Unter starken Schmerzen quälte sie sich aus dem Fahrzeuginneren und lief zum dahinter kommenden Wagen: Ein Glücksfall für sie, denn Heike Henninger konnte rechtzeitig bremsen und kümmerte sich sofort um die Verletzte – und das so sehr und gut, dass die Schwetzingerin im Gebäude des „TÜV Süd“ in Mannheim als „Kavalier der Straße“ geehrt wurde.

Jury entscheidet über Vorschläge

Diese Auszeichnung erhalten Verkehrsteilnehmer für vorbildliches Verhalten, etwa indem sie gefährliche Hindernisse melden, Hinweise zum Auffinden eines Unfallflüchtigen geben oder Hilfe nach einem Zusammenstoß leisten, wie es Heike Henninger getan hat. „In dieser Situation denkt man nicht viel, man handelt einfach“, sagte die junge Frau aus Schwetzingen. Sie hatte einen Notarzt verständigt und Hopfgarten bis zum Eintreffen der Sanitäter beruhigt, unter anderem mit Gesprächen über das „schöne Winterwetter“.



Bei der Ehrung der „Kavalier der Straße“ mit dabei – von links: Klaus-Peter Hilges (TÜV Süd-Niederlassungsleiter), Tobias Münch (TÜV Süd-Vertriebsleiter), Ralf Freiseis, Heike Henninger, Christian Zervas, Elke Feige (als Vertretung für ihre Tochter Martina Retherford), Lothar Stöckbauer (Ausschuss „Kavalier der Straße“ beim Mannheimer Morgen) und Michael Schröder (amtierender Chefredakteur des „Mannheimer Morgen“).

BILD: TRÖSTER

Die Oftersheimerin benötigte nach dem Unfall einige Zeit, bis sie wieder angstfrei Autofahren konnte. „Ich finde ihr Verhalten ganz toll“, lobte Michael Schröder, amtierender Chefredakteur des „Mannheimer Morgen“, Heike Henninger bei der Übergabe der Urkunde und Medaille. „Genau das wünschen wir uns: Dass man in guter Obhut ist, wenn so etwas passiert.“

Eine hervorragende Erstbetreuung erhielt auch Georgia Guthier: Die Mannheimerin wollte im vergangenen Juli vom Clubhaus des TC Ketsch mit ihrem Fahrrad nach Hause fahren, als sie plötzlich Lähmungserscheinungen in der linken Körperhälfte bemerkte. Martina Retherford und Christian Zervas aus Brühl bemerkten dies und sprachen die ältere Dame an. „Als Kinderkranke Schwester wusste sie sofort, was zu tun ist“, sagte Elke Feige, die für

Hintergrund und Infos

■ Wenn auch Sie einen „Kavalier der Straße“ kennen, schreiben Sie an den „Mannheimer Morgen“, „Kavalier der Straße“, zu Händen von Eva Syring, Dudenstraße 12-26, 68167 Mannheim.

■ Kontaktmöglichkeiten und Informationen gibt es auch über die Internetadresse www.kavalier-der-strasse.com. Der Aktion sind neben dem „Mannheimer Morgen“ mit seinen Partnern, unter anderem der „Schwetzingener Zeitung/Hockenheimer Tageszeitung“, noch rund 40 weitere deutsche Tageszeitungen angeschlossen. *chb*

ihre in den USA lebende Tochter die Auszeichnung entgegennahm. „Sie haben sich bis zur Ankunft des Krankenwagens rührend um mich ge-

kümmert“, begründete Guthier, warum sie Retherford und Zervas als „Kavalier der Straße“ vorschlug – und traf damit beim zuständigen Ausschuss des „Mannheimer Morgen“, der in unserer Region über die Vorschläge entscheidet, auf offene Ohren: „Sie waren Lebensretter“, sagte Schröder angesichts der dringend nötig gewordenen Operation, der sich Guthier noch am gleichen Abend unterziehen musste.

Hilfe war selbstverständlich

Dass es allzu oft nicht selbstverständlich ist, Hilfe zu erhalten, erlebte Manfred Krämer: Der Reilinger stürzte im August in Rot von seinem Fahrrad. Mit blutender Kopfverletzung rappelte er sich vor einem großen Wohnblock wieder auf. Doch weder ein Anwohner noch vorbeifahrende Auto- oder Motorradfahrer erkundigten sich bei dem 74-Jährigen – bis

rund eine Viertelstunde später Ralf Freiseis kam: Der 50-Jährige lief auf seinen Inline-Skates die Straße entlang, als er aus dem Augenwinkel den Verletzten sah.

Es sei für ihn selbstverständlich gewesen, umzudrehen und sich um den Gestürzten zu kümmern, sagte Freiseis. „Er wollte sogar noch auf dem Fahrrad nach Hause fahren“, erzählte er lächelnd. „Aber ich konnte ihn überzeugen, mein Auto zu holen und ihn heimzubringen.“ Im Krankenhaus stellte sich schließlich heraus, dass sich der Reilinger neben einer Platzwunde am Kopf auch einen Handgelenksbruch zugezogen hatte. „Sie haben spontan und toll geholfen. Das finden wir großartig“, betonte Schröder. Eine Meinung, der sich Krämer nur anschließen konnte: „Ich habe mich sehr über die Hilfe gefreut und bin unheimlich dankbar.“

DIE POLIZEI MELDET

Herdplatten waren an

Zwei nicht ausgeschaltete Herdplatten waren die Ursache des Brands am Dienstag kurz nach 17 Uhr im Ostpreußenring (wir berichteten). Das Feuer war in der Küche im Erdgeschoss eines Reihenhauses ausgebrochen. Bei dem Elektroherd waren die Metallabdeckungen auf allen vier Platten aufgelegt, zwei Regler waren noch eingeschaltet. Die Bewohnerin hatte das Gebäude kurze Zeit vorher verlassen und vermutlich vergessen, die Platten auszuschalten. Bei dem Brand war Sachschaden in Höhe von zirka 50 000 Euro entstanden. Noch während der Aufräumarbeiten kam die Bewohnerin an die Unglücksstelle. Sie erlitt einen Schock und wurde mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus nach Schwetzingen gefahren. Sie wurde zur Beobachtung stationär aufgenommen. *pol*

KURZ + BÜNDIG

Vortrag mit Henning Scherf

Dr. Henning Scherf (Jahrgang 1938) war lange Jahre Bildungs- und Justizsenator und von 1995 bis 2005 Bürgermeister von Bremen. Er lebt in Deutschlands berühmtester Wohngemeinschaft. Darüber und „warum Jung und Alt zusammengehören“ spricht er in einem Vortrag auf Einladung des Fördervereins „Lebens(r)raum“ am Donnerstag, 6. März, um 19 Uhr in der Stadtbibliothek. Der Förderverein engagiert sich im Zusammenhang mit der Umgestaltung der ehemaligen Kasernen-Areale für die zivile Nutzung für ein Mehrgenerationenprojekt, das unter anderem Wohnen und Arbeiten vereinbart. Henning Scherf hat sich mit diesem Thema auseinandergesetzt und vielleicht einige Tipps für Schwetzingen im Gepäck. Tickets für den Vortragsabend gibt es ab sofort für 7 Euro in der Bücherei, Mannheimer Straße 30. *zg*

Grüne nominieren Kandidaten

Die Schwetzingener Grünen laden zu ihrer Nominierungsveranstaltung am Dienstag, 25. Februar, um 19.30 Uhr in das Nebenzimmer im Welde-Stammhaus ein. Die Kandidaten werden präsentiert und stellen sich anschließend zur Wahl. *zg*

Wie wär's mit Holz oder Blech?

Seit fast zwei Jahren bietet der Musikverein-Stadtkapelle (MSV) sehr erfolgreich professionellen Unterricht im Holz- und Blechbereich an. „Mit Henry Steinert und Christoph Pauly haben wir bei den Ausbildern voll ins Schwarze getroffen“, sagt Simon Abraham, zweiter Vorsitzender des Vereins, „mit ihnen vereinigen wir qualitativ hochwertigen und dennoch günstigen Unterricht“. Der MSV stellt Samstag, 22. Februar, von 11 bis 13 Uhr im Bassermann-Vereinshaus, Marstallstraße, Eingang D, Kindern und Erwachsenen sein Angebot vor und bietet die Möglichkeit, verschiedene Instrumente wie Tuba, Tenorhorn, Trompete, Klarinette, Querflöte oder Saxofon zu testen. Weitere Infos gibt's unter der E-Mail kontakt@musikverein-schwetzingen.de. *zg*

Treffen für Ferienprogramm

Die Stadt kann seit vielen Jahren dank des großen Engagements der hiesigen Vereine ein attraktives Ferienprogramm für Kinder anbieten. An der Programmgestaltung können sich jedoch außer den Vereinen auch andere Organisationen oder Unternehmen mit Sitz in Schwetzingen beteiligen. Materialkosten werden übernommen. Für alle Vertreter von Vereinen, Organisationen oder Unternehmen, die ehrenamtlich einen Beitrag zum Ferienprogramm leisten wollen, veranstaltet die Stadt am Montag, 17. März, ein Arbeitstreffen. Anmeldungen dazu nimmt Manfred Dams unter der Telefonnummer 06202/87-134 oder unter E-Mail: manfred.dams@schwetzingen.de entgegen. *zg*



Eine Kirschtorte mit dem Selbstbildnis schnitt Heinz Friedrich im Palais Hirsch an. Die Stadt hat ihm die geschenkt. BILD: LENHARDT

Geburtstagsempfang: OB Pörtl betont zum 90. Geburtstag das Menschliche am bekannten Maler

„Die Schwetzingener lieben ihren Heinz Friedrich...“

Von unserem Redaktionsmitglied
Jürgen Gruler

„Heinz Friedrich hat mich wohl als Frau gemalt, er hat mich auch geschönt“, scherzte Landtagsabgeordneter Gerhard Stratthaus gestern Abend beim Festakt zum 90. Geburtstag des Künstlers im Palais Hirsch bei der Gratulation und nahm Bezug auf unsere Schlagzeile. Freunde und Weggefährten, Stadträte und Familie waren gekommen, um den Jubilar zu feiern und den ersten Blick in jene Ausstellung zu werfen, die am Samstag eröffnet wird.

So lag der Schwerpunkt der Reden auf dem Menschen Heinz Friedrich. „Sie haben der Stadt künstlerisches Leben eingehaucht. Die Menschen fühlen sich von Ihnen und Ihrer Kunst angesprochen. Sie haben den Kontakt gesucht, sich nie verbogen und sind nicht den Trends nach-

gelaufen. Ihre Kunst ist erkennbar – ein Friedrich bleibt ein Friedrich. Sie sind ein Teil von Schwetzingen geworden und die Schwetzingener lieben ihren Friedrich“, sagte Oberbürgermeister Dr. René Pörtl zur Begrüßung. Er erinnerte zusätzlich zu den von der SZ genannten Kunstwerken im öffentlichen Raum auch an den Bockspringer und das Bild am Ordnungssamt. Vor allem die Dauerausstellung im Rathaus finde aber sehr große Beachtung, so der OB, gerade bei auswärtigen Besuchern. Und es sei unglaublich, wie oft er in einer Wohnung bei einem Besuch einen Friedrich entdecke. Aber er verstehe das, immerhin blicke er selbst beim Frühstück auf eines seiner Werke.

Sein Sohn Johannes berichtete sehr persönlich von seinem „blendend aussehenden Papa“, der viele tolle Bilder gemalt, der sich durch Joggen und Skifahren fit gehalten

habe, mit 75 noch beim Pfütze beigetreten sei, vom Mut, mit 60 noch einen Bauernhof in Freimersheim zu kaufen und zu renovieren, aber auch davon, dass er eher Pessimist als Optimist, eher bescheiden als Netzwerker sei. Als disziplinierter Arbeiter sei er auch im Urlaub ständig auf Motivsuche gewesen („das konnte nerven“) und als Egoist habe er sein Ding gemacht. Er wünschte seinem Vater zum 90.: „Habe Lust auf mehr!“

Erich Schuh erzählte vom frühen Aufsehen zu Heinz Friedrich, gab zu, dass er die Verabschiedung von seiner Lieben bei ihm abgeschaut habe, erzählte von der doppelten Reifenpanne des 1100er Fiat bei Bruchsal und von den so anregenden Treffen am Stammtisch im „Blauen Loch“. Dann gab's „Just a Gigolo“ als Geschenk der Jazz-Initiative für ihren Förderer, der einst selbst bei den „Angelis“ gejazzt hat, und eine Torte.

Geschäftsleben: „Grundnahrungsmittel Schlaf“ effizient nutzen

Auftanken statt leerlaufen

Die Diplom-Motologin Ulla Gödde-Icking hält am Montag, 24. Februar, um 19.30 Uhr einen Workshop mit dem Titel „Auftanken statt leerlaufen – wie kann das „Grundnahrungsmittel Schlaf“ effektiv genutzt werden?“ im Medi-Fit-Gesundheitszentrum ab.

Sie wird dabei den Teilnehmern erläutern, was sich nachts in Körper und Kopf abspielt, den Schlaf behindert oder fördert und worauf es bei der nächtlichen Erholung ankommt.

Nachts besser schlafen und sich tagsüber wach und munter fühlen, ist laut Gödde-Icking mit wenigen

Änderungen im Alltagsverhalten möglich und ganz ohne Medikamente. Sie wird erklären, wie Schlafstörungen entstehen und wie man mit verschiedenen Methoden, ergänzt durch einfache Anregungen für den Alltag, besser schlafen kann. Schlafregeln, Rituale und Tipps für Schlafhygiene runden diesen Workshop ab.

Die Teilnahme ist kostenlos, um telefonische Anmeldung unter Nummer 06202/1263699 oder direkt im Medi-Fit am neuen Messplatz wird gebeten. Weitere Infos auch unter www.pfitzenmeier.de. *zg*



Zusatzkonzert der „Bee Gees“

Dass sie mehr als eine „Coverband“ sind, haben die sechs Musiker mit ihrer Show „Night Fever – The Very Best Of The Bee Gees“ im Januar in der fast ausverkauften Wollfabrik bewiesen. Sie nahmen die 500 Zuschauer mit auf eine Zeitreise in die 60er, 70er und 80er Jahre. Dabei spielten sie die Hits der Bee Gees so authentisch und perfekt, dass man sich wie bei einem Konzert des legendären Trios fühlte. Und weil es so schön war, wird das „Saturday Night Fever“ noch mal am Freitag, 23. Mai, 20.30 Uhr (Einlass 19.30 Uhr) zelebriert. Tickets für das Zusatzkonzert gibt es im Vorverkauf für 20 Euro (zzgl. Gebühren) im Kundenforum unserer Zeitung. *zg/BILD: AGENTUR*